



4/20

# KNÜLL

## – Gebirgsbote –

### Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe November 2020

Mitglied im Wanderverband Hessen e.V. und im Deutschen Wanderverband  
Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136  
Internet: [www.knuellgebirgs-verein.de](http://www.knuellgebirgs-verein.de) Mail: [kgv.vorstand@t-online.de](mailto:kgv.vorstand@t-online.de)

Konto bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain IBAN: DE32 5205 2154 0200 0495 67

Redaktion: Holger Kraft, Am Bruchstamm 10, 34621 Frielendorf, Tel. 05684-922227, Mail: [knuellgebirgsbote@kraft-shdl.de](mailto:knuellgebirgsbote@kraft-shdl.de)

Auflage 1.500 – Erscheinungsweise viermal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

Liebe Leserin, lieber Leser,



Wandern in Coronazeiten

Leider -aber es war zu befürchten- die Coronazahlen steigen wieder, auch in Hessen.

Schön war zu hören, dass trotz allem Wanderungen durchgeführt wurden.

So auch auf dem Keltenpfad zur Altenburg:  
Am 20. September wurde eine Gemeinschaftswanderung mit dem Rotkäppchenland durchgeführt.

Die Wanderung war gleichzeitig der Nachholtermin für den „Tag des Wanderns“ am 14. Mai. 80 Wanderfreudige nahmen unter Einhaltung aller Hygienevorschriften teil.

Leider müssen wir auch unsere Wintersonnenwendfeier auf dem Knüll für dieses Jahr absagen.  
Der Vorstand des Knüllgebirgsvereins bedankt sich recht herzlich bei allen Wanderfreunden.

Bleibt gesund! Für das bevorstehende Weihnachtsfest alles Gute und einen gesunden Rutsch ins neue Jahr 2021.

Für den gesamten Vorstand

**Frisch auf!**

**Kurt Schury**  
1. Vorsitzender

### Wanderung zu den Windrädern auf dem Roteberg

(Karlheinz Otto - Wanderabteilung des SV Kathus)

Im Jahr 2018 wurden auf dem Plateau des 434 Meter hohen Rotebergs („Breitenstein“) fünf Windkraftanlagen errichtet: Zwei in der Gemarkung Kathus und drei in der Gemarkung Friedewald. Fast zwei Jahre nach der Fertigstellung besichtigten vierzehn Kathuser Wanderer drei der beeindruckenden Anlagen.

Ausgangspunkt der bequemen Wanderung war die Sängerhütte oberhalb von Friedewald. Die Wanderführer Christa und Karlheinz Otto konnten aus eigener Anschauung über die umfangreichen Bauarbeiten berichten: Die Rodungen für Baustraßen und Lagerplätze, die riesigen Fundamente, die Montage der Segmente und Rohre der rund 150 Meter hohen Türme, die Montage der Turbinenhäuser und der siebzig Meter langen Flügel sowie die Kabelverlegung vom Roteberg zum Umspannwerk Hohe Luft.



Am Fuß einer Windkraftanlage in der Gemarkung Kathus  
(Foto: Karlheinz Otto)

Wer die Turbinenhäuser in 150 m Höhe sieht, kann sich deren wahre Dimensionen gar nicht richtig vorstellen: Am Boden stehend sehen sie so groß aus wie Busse für mindestens zwanzig Personen. Auch der über 150 m hohe Kran, der an jeder Baustelle zusammengebaut, aufgerichtet und wieder umgelegt wurde, war sehr beeindruckend. Inzwischen kann man Spezialisten bei Wartungsarbeiten sehen: Sie fahren im Fahrstuhl zum Turbinenhaus hinauf, das man auch über eine 150 Meter lange Leiter erreichen kann. Von da oben seilen sie sich wie Industriekletterer an der Außenhaut der Türme ab, um z. B. die Näfte der miteinander verschraubten Segmente abzudichten.

Nach der beeindruckenden Tour stärkten sich die Wanderer an der Sängershütte und genossen die Fernsicht auf Dreienberg, Landecker und Hessisches Kegelspiel. Lichtbilder zu Bau und Wartung der Windräder werden noch in der Wanderabteilung gezeigt.

## Wanderung auf dem Johannesberg

(Karlheinz Otto - Wanderabteilung des SV Kathus)

Bei unserer zweiten „Corona-Wanderung“ führte uns Vera Eidam auf dem Bad Hersfelder Johannesberg, auf dem früher nur die Klosterruine und das Ausflugslokal „Klosterschänke“ standen und sich nun ein großer Stadtteil ausdehnt.

Auf dem Höhenzug zwischen Fulda- und Haunetal kann man dank der dichten Wälder auch bei hohen Temperaturen angenehm wandern.

Die sieben Kilometer lange Rundwanderung verläuft teilweise auf dem Ars Natura sowie den Weitwanderwegen X 3 (Wildbahn) und X 17 (Fuldahöhenweg).

Gleich nach dem Start in der Nähe der abgebrannten „Klosterschänke“ steht das interessante Kunstwerk „Sprachschatten“ (von Ulrike Rös, Universität Kassel), das über die beiden berühmten Hersfelder Konrads informiert: Konrad Duden, den Hersfelder Gymnasialdirektor und Verfasser des gleichnamigen Wörterbuchs, und Konrad Zuse, den weltweit anerkannten Erfinder des Computers, der die Rechner in seiner Bad Hersfelder Fabrik mit ca. 1.000 Beschäftigten baute. Übrigens: Beim Schattenbild der Stahltafeln steht die Schrift nicht auf dem Kopf!

„Rasender Stillstand“, das zweite Kunstwerk an unserem Wanderweg, ist in einen Rastplatz integriert und stammt von Sandrino Sandinisto Sander, dem Kurator des Kunstwanderwegs Ars Natura.

Gerastet wurde gegen Ende der Wanderung in einem Pavillon der ehemaligen „Klosterschänke“. Zum Schluss besichtigten wir die restaurierte Ruine des Klosters Johannesberg.

Während der Wanderung wurden die Corona-Empfehlungen des Deutschen Wanderverbandes berücksichtigt.

*Kathuser Wanderer am Kunstwerk „Sprachschatten“.  
Beim Schattenbild steht die Schrift nicht auf dem Kopf.  
(Foto: Karlheinz Otto)*





# Wanderplan KGV - Zweigverein Neukirchen

Tag	Datum	Uhrzeit	Wanderung	Verantwortlich	Treffpunkt	Bemerkung
Samstag	23.01.2021	13.30 Uhr	Auftaktwanderung m. Einkehr	J. Bernhardt	Buch am Markt	
Freitag	29.01.2021	19.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	J. Bernhardt	Hotel Combecher	unter Vorbehalt
Samstag	20.02.2021	18.00 Uhr	Wanderung mit der Feuerwehr	Reiner Keim		
Samstag	20.03.2021	13.30 Uhr	Friedigerode/Oberaula	H. Hahn	Buch am Markt	FG
Samstag	24.04.2021	13.30 Uhr	Wallenstein	R. Kaniut	Buch am Markt	FG
Donnersta	14.05.2021		Tag des Wanderns	KGV-Hauptverein		Info / Knüllgebirgsbote
Samstag	22.05.2021	13.30 Uhr	Treysa "Unter Tage"	S. Kay	Buch am Markt	FG
<b>Sonntag</b>	20.06.2021		Kassel, Wasserspiele	Kniese	Rathaus Busparkpl.	Einkehr Fritzlar Brauhaus
Samstag	August		evtl. Fahrt Rennsteig	G. Bangert	Rathaus Busparkpl.	
Samstag	18.09.2021	13.30 Uhr	Boglerhaus	Bernhardt/Meckbach	Buch am Markt	
Sonntag	23.10.2021	13.30 Uhr	Antrittfall Seibelsdorf	G. Bangert	Buch am Markt	FG
Samstag	27.11.2021	13.30 Uhr	Abschlusswanderung	J. Bernhardt	Buch am Markt	
Samstag	19.12.2021	15.00 Uhr	Sonnenwendfeier	selbstständig		FG

FG - Fahrgemeinschaften

Bei Mitfahrgelegenheit sollte man einen Unkostenbeitrag von 1,00 bis 2,00 € dem Fahrer geben.

Änderungen bitte der Presse und den Aushängen entnehmen!!!



## Händler in unserer Region

Folgende Händler gewähren Ihnen bei Vorlage der Mitgliedskarte einen Rabatt:

### **Intersport Karwacki**

Kurhessenstraße 50  
34626 Neukirchen  
Internet: [www.worldofsport.de](http://www.worldofsport.de)

### **Intersport Gundlach**

Bahnhofstraße 28  
34613 Schwalmstadt - Treysa  
Internet: [www.intersport-gundlach.de](http://www.intersport-gundlach.de)

## Verschwenden Sie Ihre Energie.

Aber nur beim Wandern.

Wir zeigen Ihnen, wie man mit Spaß doppelt spart.

**Energie und Geld!**

Kommen Sie zu uns,  
das kbg-Team berät Sie gern.



KBG Kraftstrom-  
Bezugs-genossenschaft Homberg eG  
Ostpreußenweg 5 | 34576 Homberg (Efze)  
Tel. 05681 9909-0 | [info@kbg-homberg.de](mailto:info@kbg-homberg.de)  
Mehr Infos unter [www.kbg-homberg.de](http://www.kbg-homberg.de)

**kbg**

Bürger-Energie für Schwalm-Eder.

Seit 1920 die starke Energiegenossenschaft aus Homberg (Efze).

## Kankowsky-Schutzhütte erstrahlt in neuem Glanz

(Peter Dewald - Homberger Wanderverein e.V.)

Die Kankowsky-Hütte des Homberger Wandervereins e.V. wurde im Verlauf des Jahres grundlegend saniert, damit sie ihrer Funktion als Schutzhütte auch weiterhin gerecht werden kann.

Viele Hände von ehrenamtlichen Helfern sicherten den Erfolg der Sanierung. Für die Dacharbeiten standen unter der Leitung von Rainer Krause T. Kracht, N. Junker, A. Andreas, E. Strippel, sowie E. Andreas und G. Waidelich zur Verfügung. Den anschließenden neuen Schutzanstrich brachten die Mitglieder des Vorstandes des HWV (Bernd Harbusch, Matthias Hucke, Egon Strippel und Gudrun Waidelich) an. Den Abschluss der Renovierung stellten 2 Eichenholzbänke dar, die von unserem Wanderfreund Horst Seiler aus Seigertshausen (Material und Herstellung) zur Verfügung gestellt wurden. Mit dem Schutzanstrich der Bänke wurde die Sanierung erfolgreich abgeschlossen.

Allen Beteiligten sei für den ehrenamtlichen Einsatz an diesem Projekt nochmals recht herzlich gedankt.



*Bild: v.L.n.R: Horst Seiler, Matthias Hucke, Bernd Harbusch, Egon Strippel (Foto: privat/Bernd Harbusch)*



### Termine

Die **Wintersonnenwendfeier** am 19. Dezember muss leider coronabedingt entfallen. Die Räumlichkeiten im Boglerhaus und die Vorgaben zur Einhaltung von Abständen lassen die Durchführung unserer Feier in diesem Jahr nicht zu. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Termine der **Hauptausschusssitzung** und der **Jahreshauptversammlung** Anfang 2021 können z. Zt. nicht festgelegt werden aufgrund fehlender Planungssicherheit. Der Hauptvorstand wird die Vorstände der Zweigvereine sowie die Mitglieder im Hauptverein kurzfristig über die Termine informieren.

Am **1. Januar** beginnt das neue Wanderjahr! Zum Jahreswechsel und zum Start in das neue Jahr wünscht der Hauptvorstand allen Wanderfreunden\*innen: Bleibt gesund, damit wir gemeinsam in unserer Wandergemeinschaft auf den Wanderwegen im Knüll neue Ziele entdecken können. Voller Zuversicht blicken wir in das Wanderjahr 2021!







*Silberdistel mit 18 Blütenköpfen am KGV-Informationszentrum auf dem Knüllköpfchen (Foto: Matthias Hucke)*

Wir trauern um unsere kürzlich verstorbenen Mitglieder

**Bernd Lengemann,  
Edermünde-Haldorf**

**Wilhelm Kröll, Treysa**

**Friedelore Lauscher, Treysa**

**Kurt Simsch, Treysa**

**Karl-Heinz Steinbach,  
Homberg**

**Wiegand Göttig, Frielendorf**

Knüllgebirgsverein e.V.

+ electroplus

+ küchenplus

# PLAG

HAUSGERÄTE | EINBAUKÜCHEN  
GEWERBETECHNIK | KUNDENDIENST

Wir machen das Leben leichter!

- + über 300 Hausgeräte sofort verfügbar
- + Haus-Einbau-Gewerbegeräte und Küchen
- + Individuelle Beratung und Planung vor Ort
- + Lieferung zum Wunschtermin
- + Montage durch eigene Mitarbeiter

- + Maßarbeit durch eigene Schreinerei
- + Elektro- und Wasseranschlüsse
- + Fachgerechte Entsorgung von Altgeräten und Verpackungen
- + Werksgeschulter Kundendienst auch während der Garanzzeit

**Horst Plag Haus- und Küchentechnik Inh. Frank Draxler e.K.**  
 34613 Schwalmstadt | In der Aue 10-12 | Tel.: 06691-96310  
 34560 Fritzlar | Kasseler Str. 42-44 | Tel.: 05622-5333  
[www.plag-haustechnik.de](http://www.plag-haustechnik.de)



## **Pule, Pule – langsam auf das Dach Afrikas**

(Ein Reisebericht von Markus Klöpfel)

So etwas soll man Urlaub nennen? Elf Nächte im mitgebrachten Schlafsack, kaum Waschmöglichkeiten und Toiletten der übleren Sorte? Doch der Reihe nach: An dieser Stelle möchte ich von einer Reise berichten, die zu meinen intensivsten und interessantesten Erlebnissen gehört. Letztes Jahr haben meine Frau Inga und ich uns anlässlich unseres fünfzigsten Geburtstags vorgenommen, die Besteigung des Kilimandscharos in Tansania zu versuchen. Nach Recherchen im Internet fanden wir einen deutschen Anbieter, der für uns zuerst eine vier-tägige Wanderung auf den Mount Meru und im Anschluss die achttägige Besteigung des Kilimandscharo über die Lemoshoroute organisierte.

Ende Dezember saßen wir im Flugzeug zum Kilimanjaro-Airport, trafen am nächsten Tag in der Stadt Moshi ein und sahen bereits unseren Bergführer (Guide) Richard eine Stunde später im Hotel, um letzte Details für die Mount-Merubesteigung zu besprechen, die am folgenden Tag beginnen sollte. Am nächsten Morgen sah ich dann zum ersten Mal den Kibo, den höchsten Punkt des Kilimandscharomassivs, vom Hotel aus: Fast 5000 m ragt dieser Bergriese aus der Landschaft heraus und da wollen wir hoch? O je!



**Bauern auf den Reisfeldern. Im Hintergrund das Kilimandscharo-Massiv (Foto: Markus Klöpfel)**

Nach dem Frühstück fuhren wir ausgeruht in den Arusha-Nationalpark zum Momella-Gate, wo schon die ersten Antilopen und Affen beobachtet werden konnten. Anders als in den Alpen ragen die Vulkanriesen Mount Meru und Kilimandscharo als einzelne Bergmassive aus der relativ flachen und grünen Landschaft heraus, ein wirklich atemberaubender Anblick! Nachdem wir uns ordnungsgemäß angemeldet hatten, liefen wir, von einem bewaffneten Ranger geführt, der uns auch am nächsten Tage begleiten sollte, an Büffeln, Zebras, Giraffen, Warzenschweinen und bezaubernd vielen unterschiedlichen Schmetterlingen vorbei in einen dichten und farbenreichen Bergwald.

Wie eine Wunderwelt wirkten die vielen exotischen Pflanzen auf mich und ließen die Anstrengungen des Aufstiegs vergessen. Ziel war die Miriakamba Hut (2514 m). Die Hütten am Mount Meru verfügen über bequeme Betten, sind aber nicht bewirtschaftet, das heißt, dass alles, was an Essen, Kochutensilien oder sonstigen Vorräten benötigt wird, von Trägern (Porter) hochgetragen werden muss. Und was können diese meist männlichen Porter tragen! Zusätzlich zu ihrem eigenen Gepäck trugen sie noch bis zu 20 kg, häufig geschickt auf dem Kopf balancierend. Später erlebten wir die Segnung von Vollpension am Berg: erst wurde Lunch und einige Stunden später Tee mit Popcorn und Keksen serviert, gefolgt vom Dinner am Abend, ein Ablauf, der sich an allen Tagen in den Bergen wiederholen sollte.

Den dichten Wald verließen wir am nächsten Tag nach wenigen Stunden. Die Landschaft veränderte sich zu einer Art Heidelandschaft (Moorland): Die üppigen Pflanzen wichen immer mehr kargen Bäumen, Sträuchern und imposanten Dornengewächsen.

Wir erreichten die Saddle Hut (3566m) am frühen Nachmittag. Nach einer Pause bestiegen wir auf einfachem Wege den Little Meru (3820 m) und konnten von dessen Gipfel aus den weit(er)en Weg über „Rhino Point“ und „Cobra Point“ zum Big Meru („Socialist Peak“) sehen. Der Gipfel erschien und verschwand im dramatischen Wolkenspiel!

Am Abend besprachen wir die Tour des nächsten Tages, außerdem kontrollierte unser Guide Richard unseren Puls und den Sauerstoffanteil im Blut, um sicher zu gehen, dass wir ausreichend an die Höhe angepasst waren. Ich traf dabei zum ersten Mal den Assistentguide Elssaria, der mir in den nächsten Tagen immer sympathischer wurde, obwohl wir uns kaum verständigen konnten.

Um Mitternacht, in Deutschland knallten gerade die Sektorkorken, standen wir auf und gingen eine Stunde später zu viert im Schein unserer Stirnlampen los. Der Weg führte anfangs über steiniges Gelände, wurde aber zusehends alpiner, so dass wir mehr und mehr unsere Hände zu Hilfe nehmen mussten. Unsere beiden Guides hatten keinen Rucksack dabei, kein Wasser, keinen Proviant, damit sie im Notfall den Rucksack der Gäste tragen können. Welch eine Hingabe!

Gegen 6.00 Uhr erreichten wir den Gipfel des Mount Meru (4566 m) und erblickten beim Sonnenaufgang das ca. 60 Kilometer entfernte Kilimandscharomassiv.

Fantastisch, unvergesslich!

Der Mount Meru ist aber kaum weniger beeindruckend, denn vom Gipfel blickten wir tief in die riesige Caldera des Vulkans auf mehrere Krater und Aschekegel. Beim Abstieg genossen wir lange den freien Blick auf den Kilimandscharo, der sich gewöhnlich ab dem Vormittag in Wolken zu hüllen pflegte. Nach einer weiteren Nacht in der Miriakambahütte erreichten wir am nächsten Tag, nachdem wir noch Giraffen und einen schlecht gelaunten Elefanten beobachten konnten, das Momella-Gate. Auf dem Weg zum Hotel passierten wir wieder kleine Farmen und Ortschaften, die voller Menschen und Mopeds waren. Einige Massai mit ihren Viehherden säumten den Straßenrand.

Am nächsten Tag ging es weiter zum Lendorassi-Gate. Zwischen Baumplantagen pflanzten Farmer Gemüse, vor allem Karotten. Die beiden sympathischen Australier Michael und Brad aus Perth vervollständigten nun unsere Gruppe. Die Gepäckberge der unterschiedlichen Gruppen, noch ergänzt durch Zelte, Tisch und Campingstühle, wurden abgewogen auf unzählige Träger verteilt. Der Wanderweg führte uns angenehm und durch Vogelstimmen untermalt durch üppigen Regenwald zum Mti Mkubna Camp auf 2650 m. Unterwegs konnten wir Colobusaffen und exotische Vögel wie den Oryxweber sehen. Nachdem wir uns im Zelt „sortiert“ hatten, genossen wir vorerst die letzte Nacht in „dicker Luft“. Der nächste Tag führte uns steil aus dem dichten Wald heraus in lichterem Gelände.

Wir ließen unsere Augen über bewaldete Berghänge schweifen und erreichten am frühen Nachmittag das idyllisch am Bach liegende Shira Camp I (3600 m). Im Hintergrund zeichnete sich der Kibo ab.

Die weitläufige, buschige Landschaft des Shiraplateau überquerten wir tags darauf (Moorland). Wir erahnten die enormen Ausmaße des Massivs, den Kibo immer im Blick. Gegen Mittag erreichten wir Shira Camp II (3850 m). Der nächste Tag führte uns am Lavatower (4600 m) vorbei. Wir kamen das erste Mal an den Rand der steilen Schneefelder in hochalpines Gelände. Mit dem aufziehenden Nebel wurde es sofort kalt, trotzdem machten wir eine halbe Stunde Pause, auch um uns besser zu akklimatisieren.

Der Abstieg führte steil und steinig, begleitet von Bächen, an Riesensenezien vorbei in die Barrancoschlucht zum Barranco Camp (3950 m). Hier laufen mehrere Aufstiegsrouten zusammen. Die Anzahl der Zelte belegte dies sichtbar. Ein dreister Rabenvogel klaute mir mein Seifenstück, verlor aber das Interesse, nachdem er es probiert hatte.

Der anspruchsvollste Teil der Wanderung erwartete uns am nächsten Tag: Die fast senkrechte 300 m hohe Barrancowall galt es zu durchsteigen. Der feste Fels ließ sich gut gehen und ich bewunderte staunend, wie sicher die Träger das sperrige Gepäck durch die Wand lavierten. Oben angekommen wurde getanzt und gesungen, typisch afrikanisch eben. Wie eine Insel ragte der Mount Meru aus dem Wolkenmeer. Der Weg führte erst durch Steinwüste, später wurde es wieder grüner. Selbst auf über 4000 m können hier noch Pflanzen gedeihen wie zum Beispiel die Riesenlobelie. Nach beständigem Auf und Ab kamen wir zum Karranga Camp (3995 m).

Der Weg führte am folgenden Tag steil, aber kurz zum Barafu Camp (4673 m). Die Landschaft war nun nur noch unwirtlich (Alpine Desert), Pflanzen wuchsen hier nicht mehr. Nach einem weiteren kurzen Aufstieg von 20 Minuten, nutzte ich den Nachmittag zum Ausruhen. Die (täglich) gemessenen Werte von Puls und Sauerstoff waren bei allen in Ordnung, so das wir den Gipfelanstieg am nächsten Tag wagen konnten.

Nach einer schlaflosen Nacht begann um Mitternacht der Aufstieg. Der Weg führte steil über Steine und Geröll.

## In eigener Sache

Geplanter Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2021 ist am 18. Januar 2021.

Für das Jahr 2020 bedanken wir uns für die zahlreichen Zusendungen und die gute Zusammenarbeit.

Für 2021 wünschen wir Ihnen alles Gute, viele vergnügliche Wanderungen und bleiben Sie gesund!



stadtparkasse-schwalmstadt.de

Wenn man einen Ansprechpartner hat und Finanzgeschäfte jederzeit und überall erledigen kann.

Wenn's um Geld geht  
Stadtparkasse  
Schwalmstadt

Vertrauensvolle Gesundheitsberatung  
für die ganze Familie!



Inh. Timo Henkel e.K.  
Ziegenhainer Straße 11, Homberg(Efze)  
Tel: 05681 / 2221, Fax: 05681/930111  
info@stern-apo-homberg.de



Wir liefen aber gleichmäßig und stetig im über die Tage geübten Tempo (pule, pule) praktisch ohne Pause. Auf ca. 5200 m wurde mir schwindelig, aber Elssaria reichte mir sofort heißen, sehr süßen Ingwertee, der mich soweit aufpäppelte, dass ich weitergehen konnte. Vor und hinter uns sahen wir den Schein vieler Stirnlampen, die aber von anderen Wanderern geschilderte Bergsteigerschlange erlebten wir nicht.

Ab ca. 5600 m begannen die Schneefelder, der kalte Wind und Nebel ließ meinen Atem an der Stirnlampe gefrieren, aber wir stiegen weiter, nur auf das Laufen konzentriert, Schritt für Schritt. In der Morgendämmerung gegen 5.00 Uhr erreichten wir Stella Point auf 5739 Metern Höhe. Optimismus machte sich breit, der Gipfel schien nun nicht mehr weit. Über hartgefrorenen Schnee führte der Weg nun etwas flacher weiter, eine Stunde später erreichten wir Uhuru Peak (5895 m), den höchsten Punkt des Kilimandscharo. Eigentlich pünktlich zum Sonnenaufgang, aber Nebel und Wolken ließen die Sonne nur erahnen. Erschöpft, glücklich und auch stolz machten wir vereisten Gestalten gegenseitig Fotos vor dem berühmten „Bretterschlag“. Nach 20 Minuten (Guide Richard mahnte schon am Vortag, dass wir nicht lange oben sein würden, da er „uns vom Berg runter haben wolle“) begannen wir den Abstieg, nun mit etwas mehr Aussicht. Erst über Schnee, später über Geröll und Stein, den Mawenzi immer im Blick, liefen und rutschten wir auf etwas anderem Weg zum Lager zurück, das wir gegen 9.30 Uhr erreichten. Nach kurzem Schlaf und Lunch stiegen wir um 13.30 Uhr weiter ab. Die letzte Stunde führte wieder durch herrlich duftenden, üppigen Wald und am späten Nachmittag erreichten das Mweka Camp (3100 m).

Nach dem letzten Frühstück in den Bergen führte der Abstieg unbeschwert und gelöst zum Mweka Gate (1800 m) durch dichten, regenwaldartigen Bergwald, voller großer, üppiger und exotischer Pflanzen und vieler Affen.

Der Auslöser der Kamera kam nicht zur Ruhe! Nach der Rückfahrt im Kleinbus verbrachten wir gemeinsam mit Brad und Michael den Nachmittag am Hotelpool mit „Kilimandscharo-Beer“, das praktisch neben dem Hotel gebraut wird.

Der nächsten Vormittag führte uns noch nach Moshi, wir besichtigten Reisfelder, den quirligen Markt, besuchten kurz eine Grundschule, sahen eine moslemische Beerdigung (mit einem geliehenen Leichenwagen mit Christus-embem). Nach den intensiven Naturerlebnissen konnten wir uns noch einen, wenn auch kleinen, Eindruck von den Menschen in Tansania machen.



Auf dem Uhuru-Peak (Foto: Markus Klöpfel)

**WIR** sind  
**REGIONal**

Ihr Sportspezialist  
in Schwalmstadt:

**INTERSPORT**  
**GUNDLACH**

Bahnhofstr. 28 - 34613 Treysa  
Tel. 06691 2 42 74  
intersport-gundlach.de